

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

No. 6. Sonnabend, den 6. Januar 1821.

Universitätsnachrichten.

Das diesmalige Einladungsprogramm zu dem bevorstehenden Magisterexamen ist von unserm Herrn Professor Eodius, dormaligem Prokanzler der philosophischen Fakultät, geschrieben, und eine Arbeit, die jeder Gelehrte mit wahrhaftem Vergnügen lesen wird. Es enthält die dritte Abhandlung über die sogenannten Cardinaltugenden (Haupttugenden), und handelt besonders von dem Verhältniß dieser Tugenden zur Religion oder Moralthologie. Der Herr Verfasser zeigt, daß die Plato'sche Idee von der Tugend mit dem christlichen Lehrbegriff wohl übereinstimme, indem Plato ausdrücklich lehre: reine Tugend könne nicht durch bloße Erziehung und Unterricht, sondern durch göttlichen Beistand erreicht werden. Hierauf wird die Kant'sche Theorie umständlich entwickelt, und mit eben so viel Bescheidenheit und Haltung, als mit Gründlichkeit und Scharfsinn widerlegt, und zuletzt der große Vorzug gezeigt, welchen die Tugendlehre Christi, wegen ihrer Einfachheit und Klarheit, vor allen übrigen behält. Wir empfehlen diese, auf 19 Seiten gr. 4. in der Starig'schen Dfficin gedruckte, treffliche Ab-

handlung gelehrten Lesern als eine wahre Ergötzlichkeit für den denkenden Geist.

Am Schlusse des abgewichenen Jahres wurde der Stud. medicinae Herr Ernst Wilhelm Eduard Ebenstreit aus Leipzig zum Doktor der Philosophie und Magister der schönen Künste creirt, und demselben von der philosophischen Fakultät unter den gewöhnlichen Formalitäten das Diplom darüber ertheilt.

Am 4. Januar disputirte, unter dem Präsidium des Herrn Oberhofgerichtsrath D. Jakob Friedrich Rees, der Stud. der Rechte Herr Carl Friedrich Domsch aus der Lausitz mit Beifall über einige ihm aufgegebenen Rechtsthesen, und hatte dabei die Studiosen der Rechte Herr Carl Albrecht Heßler aus Gersdorf bei Leisnig und Herr Kurt Adolph Ruhland aus Finsterwalde, zu Opponenten.